

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 83.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 16. Oktober 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Hundschan.

Deutschland.

Das Kaiserpaar hat seinen Aufenthalt in Cabinen beendet; vorher machte am Freitag der Kaiser mit dem Prinzen Joachim einen Besuch beim ermländischen Bischof Dr. Bludau in Frauenburg, wo der Monarch den Dom und das Kopenhafens-Denkmal besichtigte. Auch den Vorgänger Dr. Bludaus hat der Kaiser wiederholt besucht. Am Sonnabend traf der Kaiser nach kurzem Aufenthalt auf der Marienburg mit seiner Gemahlin in Danzig-Bangfuhr zum Besuche des Kronprinzenpaares ein, wo im Königssaal ein Festessen stattfand.

Von Danzig setzte das Kaiserpaar am Sonnabend die Reise nach dem Jagdschloß Hubertusstock fort, wo der Kaiser bis zum kommenden Donnerstag verbleibt.

Berlin, 14. Oktober. Der Kaiser begibt sich nach der Rückkehr von Hubertusstock am 19. Oktober nach Hamburg zur Einweihung der St. Michaelskirche und an demselben Tage nach Wilhelmshaven, wo er das von ihm gestiftete Denkmal des Generals Coligny an die Station übergeben wird.

Bei dem diesjährigen Jagdaufenthalt des Kaisers in Rominten sind insgesamt zwanzig Hirsche zur Strecke gebracht worden, und zwar ein Zwölfundzwanziger, zwei Zwanziger, drei Achtzehner, sechs Sechzehner, fünf Vierzehner, zwei Zwölfer und ein Sechener.

Die höchste Regimentsnummer. Soeben ist das neueste deutsche Infanterie-Regiment zusammengetreten, das die Zahl der Infanterie-Regimenter von 181 auf 182 erhöht. Das 182. Regiment ist ein sächsisches. Die ersten beiden Bataillone haben bereits ihre Garnison in Freiberg bezogen.

Staatssekretär Niederding. Der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Niederding ist am letzten Donnerstag zu Berlin im 75. Lebensjahre gestorben. Der Bekorbene, der sich seit noch nicht drei vollen Jahren des wohlverdienten Ruhestandes erfreute, trat am 1. August 1893 an die Spitze des Reichsjustizamts, das er also mehr als 16 Jahre geleitet hat. Sein Name ist mit dem Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches für ewig ruhmvoll verbunden.

Berlin, 10. Oktober. Außer der Prägung von Talerstücken aus Anlaß des 25. Regierunjgsjubiläums des Kaisers mit einem neuen Kaiserbildnis wird noch eine besondere preussische Denkmünze erscheinen. Es handelt sich um die Prägung einer am Bande zu tragenden Denkmünze für Staatsbeamte, Offiziere, Unteroffiziere Mannschaften des Heeres und der Flotte, sowie für Personen, die zum preussischen Königshause in besonderen Beziehungen stehen. Es ist Stimmung dafür vorhanden, daß die Denkmünze eine längliche Form aufweisen, mit dem plastisch hervortretenden Bildnis des Kaisers versehen und aus Bronze hergestellt sein soll.

Berlin, 12. Oktober. (Mandatsniederlegung von Dr. Kämpf). Der Reichstagspräsident und Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei im Reichstagswahlkreis Berlin I, Dr. Johannes Kämpf, über dessen angefochtenes Reichstagsmandat die Wahlprüfungskommission des Reichstages Beweiserhebung beschlossen hatte, hat jetzt sein Mandat niedergelegt. Mit der Mandatsniederlegung Kämpfs erlischt jedoch auch seine Präsidenteneigenschaft, so daß der Reichstag — zum viertenmale in dieser Session! — eine Präsidentenwahl vornehmen muß.

Dr. Kämpf siegte in der Stichwahl am 22. Januar mit 5588 Stimmen gegen 5579, die auf den sozialdemokratischen Redakteur Düwelle entfielen, also mit nur 9 Stimmen Majorität.

Berlin, 12. Oktober. In dem durch die Mandatsniederlegung des Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf vakant gewordenen ersten Berliner Reichstagswahlkreis sind außer Kämpf auch der Sozialdemokrat Düwelle und von der demokratischen Vereinigung der bekannte frühere Oberst Gaedke aufgestellt worden.

Der Balkankrieg.

Die Würfel sind gefallen! Die türkischen Truppen haben die serbische Grenze überschritten und Orichenland hat der Pforte sein Ultimatum überreicht. Auch die Note Bulgariens ist so abgefaßt, daß an ein zurück von dieser Seite kaum mehr gedacht werden kann, wenn auch eine Frist zur Beantwortung nicht gestellt wurde.

Belgrad, 14. Oktober. Einer um neun Uhr früh aus Risikowatz eingegangenen amtlichen Meldung zufolge überschritten heute um fünf Uhr früh die türkischen Truppen die serbische Grenze und griffen die serbischen Truppen an. Der Kampf hat begonnen.

At hen, 14. Oktober. Die Regierung beauftragte den Gesandten von Konstantinopel, der Pforte eine Note zu überreichen, welche die Freigabe der beschlagnahmten griechischen Handelschiffe und eine Entschädigung der Eigentümer binnen 24 Stunden fordert.

Konstantinopel, 14. Oktober. Der Ministerrat wies die Note der Mächte zurück, die Reformen von der Türkei verlangt. Dies ist gleichbedeutend mit der Kriegserklärung an den Vierbund. Der griechische und der serbische Gesandte übergaben ihre Staatsarchive dem französischen bzw. dem russischen Volksgaester.

Konstantinopel, 14. Oktober. In der Antwortnote der Pforte auf die Note der Mächte erklärte der Außenminister, daß die Pforte die Notwendigkeit der Durchführung von Reformen für die europäischen und die asiatische Türkei anerkannte. Eine fremde Einmischung sei diesem Werke nicht nützlich. Der Minister erklärte, die Pforte sei entschlossen, das Gesetz von 1880 in seinem ganzen geschichtlichen Umfange anzuwenden. Die ottomanischen Behörden erhalten Befehl, unverzüglich das Gesetz anzuwenden.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt in der Wochenrundschau: Dem vereinbarten Programm der Mächte entsprechend, sind bei den Balkanstaaten und in Konstantinopel die Schritte unternommen worden, die die einmütige Stellung der Großmächte zu der Kriegsgefahr zum Ausdruck gebracht haben. Einen Erfolg zur Verhinderung des Kriegsausbruchs wird man sich nicht mehr verprechen können. Die amtlichen Antworten stehen zwar noch aus, doch läßt das Vorgehen Montenegro erkennen, in welcher Richtung sich die anderen Teilnehmer des Balkanverbundes entscheiden werden. Die Feststellung ist von Wert, daß bei dem Vorschlag Herrn Poincarés und der darauf beruhenden Aktion der Mächte der Ausbruch des Krieges von Anfang an in Rechnung gezogen worden ist. Das Ziel der Mächte ist daher von vornherein über die problematische Verhütung des Balkangebirges hinausgegangen. Es kam vor allem darauf an, Vorzüge zu treffen, daß die Großmächte nicht in die Verwicklung hineingezogen würden. Ihr gemeinsam kundgegebener Entschluß, keine Verringerung des territorialen Statusquo zuzulassen, bietet dafür eine Gewähr.

Ueber die letzten Kämpfe zwischen den Montenegroern und Türken wird gemeldet:

Cetinje, 11. Oktober. Der Kommandant der bei Dulcigna operierenden Truppen, General Martinkowitsch meldet, daß die Montenegroer den Bojanofluß überschritten und die ersten Stules (türkische Wachthäuser) an der Landesgrenze gegenüber dem stark besetzten türkischen Berge Tarabosch nahmen. Gestern vormittag ist die Befestigung des Berges Detischisch gefallen. Die Montenegroer eroberten vier Geschütze. Der türkische Kommandant ergab sich mit seiner Mannschaft. Den ganzen Tag dauerte die große Schlacht vor der Stadt Tuzi an, welche jetzt von dem gefallenen Detischisch aus von den Montenegroern beherrscht wird. Der erste Sieg wurde im montenegroischen Lager mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Der König verfolgte den Gang des Kampfes den ganzen Tag von verschiedenen Positionen aus auf der Linie von Podgoritza bis zum Skutarisee. Der König erhielt von allen Seiten Begrüßungstelegramme, besonders aus Rußland, Bulgarien und Serbien.

Cetinje, 11. Oktober. Nach dem Artilleriekampf zwischen den Türken und Montenegroern um die Höhen von Skutari hat ein hoher montenegroischer Offizier namens Bownik Selbstmord verübt. Die Ursache des Selbstmordes sind Vorwürfe, die ihm der König wegen Munitionsverschwendung bei dem Kampf gemacht hat.

Podgoritza, 12. Oktober. Die Zusammenstöße erfolgen jetzt längs der ganzen türkischen Grenze. Die nördliche Armee unter General Bulotitsch operiert gegen Berane. Am stärksten wird zwischen Podgoritza und Skutari, ungefähr in der Mitte dieser Linie gekämpft. Heute mittag haben die Montenegroer eine zweite türkische Befestigung, Rogame, nächst der Stadt Tuzi besetzt. Die Türken leisteten hartnäckigen Widerstand. Die hiesigen Spitäler sind voll von Verwundeten. Der gestrige Sieg bei Detischisch kostete die Montenegroer viel Tote und Verwundete. Der König besuchte zweimal die Spitäler und sprach jeden Verwundeten liebenswürdig an. Im Besonderen des Königs sind zwei Verletzte gestorben. Er hat sie geküßt und bekrüzt und allen seinen Dank ausgesprochen. „Gute Nacht habt ihr getan“, sagte er, „und dem Vaterlande den höchsten Dienst geleistet. Ihr habt euch eurer Väter würdig gezeigt und euch von keinem Opfer zurückhalten lassen, um dem Vaterlande die berechtigte Ausdehnung zu erkämpfen.“

Das türkische Kriegsministerium gibt amtlich bekannt, daß die türkischen Truppen nach erbittertem Kampf den Hügel Jagzele, der von den Montenegroern besetzt worden war, wieder erobert haben. Ueber 6000 Malissoren haben sich erhoben und kämpfen hinter dem Rücken der türkischen Armee. Einige hundert von ihnen sind in Podgoritza eingezogen, um Waffen zu verlangen.

Einem Telegramm aus Podgoritza zufolge ist die Stadt Tuzi von den Montenegroern Sonnabend nachmittag vollständig zerstört worden. Jede Verbindung der Stadt mit Skutari ist unterbrochen. Von der südlichen Armee wird gemeldet, daß die Türken gestern abend von ihren Befestigungen aus einen Gegenangriff versuchten, der aber abgesehen wurde. Bei der Erstürmung der Position von Rogame fiel den Montenegroern ein unbeschädigtes Kruppgeschütz mit Munition in die Hände. Bei der Erstürmung von Detischisch am zweiten Tage des Krieges hatten die Montenegroer rund 400 Verwundete und 120 Tote.

Wien, 14. Oktober. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Sultan hat heute dem Kriegsminister in feierlicher Weise das Oberkommando über die Armee übertragen. Die Mobilisierung der türkischen Truppen vollzieht sich in bester Ordnung. Man rechnet damit, daß binnen einer Woche 160000 Mann an der Grenze bei Adrianopel stehen werden.

Saloniki, 11. Oktober. Der Esultan Abdul-Hamid wird angeführt der Krieges und der Möglichkeit eines Befreiungsversuches im Verlaufe des Krieges nach Konstantinopel gebracht werden, wo er bereits erwartet wird. Vermutlich wird er kurz nach seinem Eintreffen in Konstantinopel nach Brussa gebracht werden.

— Die Türkei eruchte die deutsche Regierung um Übernahme des Schutzes der osmanischen Staatsangehörigen in den Balkanstaaten. Die Antwort der Berliner Regierung steht noch aus.

— Der Aufmarsch der serbischen Armee ist so gut wie beendet. König Peter reiste Sonnabend nach Nisch, um eine Besichtigung der dort stehenden Truppen vorzunehmen. Der aus Paris zurückgekehrte Prinz Georg ist zum General ernannt worden. (!) Ihm wird das Oberkommando der Kavallerie anvertraut werden. Wie verlautet, sollen bereits serbische Truppen mit den türkischen Truppen an der serbischen Grenze in ein heftiges Gefecht verwickelt. Der Kampf dauert noch an. Die Verluste auf beiden Seiten sollen schon beträchtlich sein.

London, 14. Oktober. Das Neutische Bureau meldet aus Podgoriza: Nach einem Telegramm des Generals Putnik haben seine Truppen gestern die Höhe Vistlar bei Gussinje besetzt. Die Türken, die heftigen Widerstand leisteten, erlitten beträchtliche Verluste. An dem nämlichen Tage haben die Montenegriner zwei weitere Stellungen der Türken besetzt. Die Verluste der Montenegriner seit Beginn des Krieges betragen 256 Tote und 800 Vermundete.

Österreich wird den Sandtschal nicht besetzen.

Wien, 14. Oktober. In Kreisen der österreichischen Delegation, die mit der Regierung Fühlung haben, wird heute über die Haltung Österreich-Ungarns zu der bereits vollzogenen Besetzung einzelner Punkte des Sandtschal Nowibazar durch montenegrinische und serbische Truppen folgendes ausgeführt: „Der Sandtschal Nowibazar ist türkisches Gebiet, und es ist Sache der Türkei selbst, dieses Gebiet zu verteidigen. Für Österreich-Ungarn liegt deshalb kein Anlaß vor, militärisch einzugreifen. Das gilt selbst für den Fall, daß Montenegriner und Serben weiter im Sandtschal vordringen sollten, was schon deshalb leicht möglich wäre, weil die türkischen Streitkräfte im Sandtschal nicht erheblich sind. Auch dann wird die österreichisch-ungarische Monarchie nicht militärisch vordringen. Erst nach Abschluß des Krieges wird Österreich-Ungarn dafür Sorge tragen, daß ihm der Weg nach dem Balkan nicht versperrt werde.“

Italiens Haltung im Balkankriege.

Bekanntlich ist die Haltung Italiens für die Aussichten der uns befreundeten Türkei im Balkankriege von der allergrößten Bedeutung. Nun meldet der „Tempo“ aus Rom:

Italien wird auf keinen Fall sich dem Bündnisse der Balkanstaaten anschließen, auch nicht, nachdem durch erfolgte amtliche Bekanntmachung die italienisch-türkischen Verhandlungen als abgebrochen zu betrachten sind. Dagegen sei es wahrscheinlich, daß, sobald Bulgarien einen Vorteil auf dem Kriegsschauplatz gegen die Türkei errungen habe, sich Italien dazu bewegen lassen wird, Truppen in Griechenland zu landen, um von hier aus in den Krieg gegen die Türkei einzugreifen. Vielleicht werde es auch in kleinsten eine größere Landung von Truppen in der Nähe der Dobruaken vornehmen lassen und von dort aus operieren.

Der Friede zwischen Italien

und der Türkei

soll nach Privatmeldungen unterzeichnet sein. Die amtliche Bestätigung fehlt noch.

Votales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 15. Oktober 1912.

§ (Eine öffentliche Sitzung) des Stadtverordneten-Kollegiums findet am Donnerstags den 17. d. M., abends 7 Uhr statt. Die Tagesordnung ist im Inseratenteil dieser Nr. veröffentlicht.

§ (Der kath. Gesellenverein) wird wie alljährlich auch in diesem Jahre am 2. Weihnachtstertage im Vereinslokale (Hotel Germania) ein öffentliches Theater veranstalten.

§ (Der Kriegerverein) hielt am Sonntag nachmittags im Vereinslokale (Brauersaal) eine gut besuchte Quartalsversammlung ab, welche vom Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann Joseph Besäts, mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hurra auf Sr. Majestät den Kaiser eröffnet wurde. Nach dem Eingehen der Quartalsbeiträge hielt der Kassierer des Kriegerverbandes Rybnik, Herr Lehrer Hoffmann-Baruschowitz, einen Vortrag über die Vorteile der Lebensversicherung des Deutschen Kriegerbundes. — Der Versammlung wurden hierauf die Beschlüsse der letzten Vorstandssitzung bekanntgegeben. Danach ist an Stelle des von hier vergangenen Oberpolitikers Herrn August Herr Dampfgeleibiger H. Dudenl zum 2. Vorsitzenden des Vereins gewählt worden. Die Vereinsbeiträge werden vom 1. Januar 1913 ab von 1,10 auf 1,25 M. vierteljährlich erhöht. Dafür erhält jedes Mitglied das Jahrbuch des Deutschen Kriegerbundes gratis. Im Laufe des Winterhalbjahrs sollen von Zeit zu Zeit Vortragabende abgehalten werden.

§ (Das Preisfesten) des Turvereins, welches am Sonntag im Schießhause begann, hatte sich eines ziemlich zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen. Es gelangen eine größere Anzahl zum Teil wertvoller Preise zum Ausgleiten. Das nächste Preisfesten findet Freitag abend und Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab statt. Jedermann kann sich daran beteiligen.

§ (Verfest) wurde an das hiesige Postamt zur Vertretung der Postassistenten Herr Joseph Karuch (ein Sobrauer), zuletzt bei dem Postamt in Volatitz, Kreis Raibitz beschäftigt.

§ (Wich- und Krammarkt). Morgen Mittwoch findet hier ein Wich- und Pferdemarkt statt, Donnerstag den 17. d. M. wird hier ein Krammarkt abgehalten. — Auf dem heutigen Wochenmarkt waren größtenteils Kraut und Kartoffeln angeboten. Ersteres wurde je nach Größe mit 2—4 M. das Schock, letzteres mit 2 M. der Centner bezahlt.

§ (Kaiserbesuch). Die Einweihung der zurzeit größten Talpierre Deutschlands, der Sobertalperre bei Mauer, ist nunmehr auf den 16. November festgesetzt worden. Wie wir bereits früher mitgeteilt haben, hat der Kaiser seine Beteiligung an dem Einweihungsaktes in Aussicht gestellt. Er wird voraussichtlich, vom Jagdbesuch beim Grafen Tiele-Windler aus Moshen kommend, zur Rückreise den Weg über Hirschberg und Mauer wählen und dort das stolze Bauwerk besichtigen.

§ (Der Dank des Korpskommandeurs). Der Kommandierende General des 6. Armeekorps, General der Infanterie von Preßnitz, hat aus Anlaß der Beendigung der diesjährigen Herbstmanöver des Korps, die in Oberösterreich stattfanden, nachstehendes Dankschreiben an den Regierungspräsidenten in Oppitz gefaßt: „Die Herbstmanöver haben am 21. September ihren Abschluß gefunden. Es ist mir ein Bedürfnis, die beteiligten Behörden für ihr Entgegenkommen bei Vorbereitung und Durchführung der Übungen und den Bewohnern der betreffenden Kreise für die freundliche Aufnahme, die die Truppen überall gefunden haben, meinen Dank und den Dank des 6. Armeekorps auszusprechen.“

§ (Preisverhöhung für Kohlen). Der Preussische Verfassungsausschuss beim rheinisch-westfälischen Kohlenprodukt für das neue Geschäftsjahr 1913/14 durchschnittlich eine Preisverhöhung von 1 Mark für sämtliche Brennstoffe, welchem Antrage die Synakalitätsversammlung zustimmen wird, wobei aber nicht ausgeschlossen ist, daß einige Sorten etwas unter obigem Satze und andere Sorten, besonders Koks, etwas darüber hinaus erhöht werden könnten.

§ (Schwurgericht Ratibor). Die zwitfältige Verhandlung wider die Werkmeisterin Franziska Lomekhl, ihre Tochter Emilie, sowie Lorenz Schumann, den Werkmeister Paul Lomekhl und den Fleischermeister August Przbilla aus Baruschkowitz, Kr. Rybnik, wegen vorsätzlicher Brandstiftung; Dienstag: Bergmann August Morus aus Alt-Dubenitz, Kr. Rybnik, wegen Jagdvergehens und verurteilten Totschlag; Mittwoch: Häusler Frau Storrup aus Giesendorf,

Kr. Rybnik, wegen vorsätzlicher Brandstiftung; Donnerstag: Häusler Wilhelm Seimann aus Klotzkau, Kr. Rybnik, wegen vorsätzlicher Brandstiftung; Freitag und Sonnabend: Häusler Josef Kempny aus Rosy, Kr. Rybnik, wegen Meineides.

§ (Zum Krüppelheim „zum heiligen Geist“ in Reuthen D.S.) Aus Anlaß des dreifachen Jubiläums des Kardinals Dr. Kopp, nämlich des 75. Geburtstags, des 50 jährigen Priesterjubiläums und des 25 jährigen Jubiläums als Fürstbischof von Breslau, wurden in allen Städten und Dörfern des Bistums große Festlichkeiten veranstaltet, unter denen die Einweihung des Krüppelheims in Reuthen D.S. eine der bedeutendsten ist, da der Jubilar das große Werk erbaute, um den bedauernswerten Krüppeln ein Heim mit Behr- und Hygienhalt zu schaffen, das sie in menschenwürdiger Behandlung und Umgebung bringt. Zu Ehren der Anwesenheit des Kardinals, der gestern Sonntag, früh 7,37 Uhr von Breslau kommend, begleitet von dem Generalvikar, aus dem Bahnhofs Reuthen D.S. eintraf, hatte die Stadt Reuthen D.S. Flaggensmuck angelegt, ganz besonders reich war aber die zu erhebende Anstalt geschmückt. Zum Empfang des Kardinals waren auf dem Bahnhofs amfend Oberbürgermeister Dr. Brüntag, Generaldirektor Julius Dr. St. Phayn, Erzpriester Buchwald, Pfarrer Adamel-Gorjow und Stadtbaurat Brugger. Kardinal Dr. Kopp begrüßte die Herren auf das herzlichste und fuhr nach dem Pfarrhause von St. Trinitatis, wo er sich bis gegen 1/9 Uhr aufhielt und dann zum Krüppelheim fuhr, wo ihn die Geistlichkeit und zahlreich geladene Gäste erwarteten. Auf der Vikarstraße hatten die Schulkinder der kath. höheren Mädchenschule vor ihrer Schule Aufstellung genommen, um den Kardinal für den Segen zu begrüßen. An den Straßenseiten standen zahlreiche Einwohner der Stadt, um den Kardinal zu begrüßen. Es herrschte auf den Straßen musterhafte Ordnung, durch die Polizei aufrecht erhalten, deren bereitwillige Maßnahmen dem Wagenzuge des Kardinals vorliefen. Für die Feiern, welche Kardinal Dr. Kopp in Anwesenheit der Vertreter des Kuratoriums der Anstalt und der Behörden vornahm, hat der Bauleiter, Stadtbaurat Brugger, Reuthen D.S., eine Festschrift herausgegeben, welche sehr glänzend ausgestattet ist und die Schilderung der Festlichkeiten des Baues mit einer Anzahl Bildern enthält.

§ (Nur wer einen Woffenschein hat, darf einen Revolver führen). Jemand bedrohte andere Personen mit einem Revolver. Die Polizei kam zu Hilfe und stellte u. a. fest, daß der Revolver kein Woffenschein besaß. Er erhielt ein Strafmandat; die Strafe wurde sowohl von der Strafkammer als auch vom Kammergericht bestätigt. Wahrgelassen war eine preussische Negierungspolizei-Verordnung, nach der die Polizeibehörden verfügen können, daß Waffen nur gegen Vorzeigen eines Woffenscheines verkauft werden dürfen, und daß das Tragen von Waffen, ohne im Besitz eines Woffenscheines zu sein, verboten ist.

§ (Stetwig, 14. Oktober). In der Nachbarstadt Beiskretscham wünscht die Regierung die Besetzung des vakanten Bürgermeisterpostens durch einen Akademiker; anderer Ansicht sind jedoch die Stadtbewohner, die die Wahrnehmung der Geschäfte des Stadtoberhauptes mit einem tüchtigen mittleren Kommunalbeamten für ersprechlicher erachten; infolgedessen ist die Wahl des Bürgermeisters, die dieser Tage erfolgen sollte, bis auf weiteres verschoben worden.

§ (Stetwig, 14. Oktober). In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde bekannt gegeben, daß für die Kanalkation bisher 4 461 336 Mark angewendet wurden. Für die Kanalkation seien daher bereits 373 015 Mark für den jetzt ausgeführten Teil nicht gebraucht worden, als für die ganze Kanalkation angelegt waren. — Früher wurde beschlossen, einen Preisverkauf für auswärtige Fleisch einzurichten und, falls die Fleisch dieser abliehen, den Verkauf auf eigenes Risiko zu übernehmen.

§ (Stetwig, 15. Oktober). Sechs der berichtigsten und erheblich vorbestraften Mitglieder der Minerabande standen wieder einmal vor den Schranken des hiesigen Schwurgerichts, um sich wegen der von ihnen gegen Verablung geleisteten Falschheit zu verantworten. Es sind dies der Hausierer Jakob Walderechyl und dessen beide Brüder Valentin und Johann Walderechyl, der Agent Michael Schwinn, der Arbeiter Bernhard Schweinich und der Grubenbauer Franz Dzurek aus Paulsdorf, bez. Wilschowitz. Die geständigen Angeklagten wurden bestraft und zwar: Jakob M. mit 3 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust, Valentin M. mit 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust, Michael S. mit 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust, Bern-

hard Ed. mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Franz D. mit 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust, Johano M. mit 1 Jahr Gefängnis.

Kattowitz, 15. Oktober. In der Kolonie Neden wurde der 36 jährige Fleischhändler Kalmowicz in seinem Schlafzimmer mit einer tödlichen Schusswunde im Kopf aufgefunden. Er ist ermordet worden. Die im Nebenzimmer mit ihrem fünfjährigen schlafenden Frau Kalmowicz will von dem Schuß nichts gehört haben. Von dem Täter hat man keine Spur.

Laurahütte-Slemianowicz, 14. Okt. Nachdem der bisherige Schützeverwalter Slemianowicz-Laurahütte infolge eingetretener Zustimmigkeiten abgelöst worden ist, ist unter dem Namen Schützeverwalter 1912 Slemianowicz-Laurahütte ein neuer Verein gebildet worden. Oberstar Olliger hat das Patronat übernommen. Wie verlautet, soll dem Bau der Schießstandanlage für den Verein sobald näher getreten werden.

Oppeln, 14. Oktober. Am Sonntag fanden die Wahlmännerwahlen für die Landtagswahl statt. Es waren 97 Wahlmänner zu wählen und zwar 41 in der Stadt und 56 auf dem Lande. In der Stadt wurden sämtliche 41 Kompromißkandidaten gewählt, auf dem Lande 51 Kompromißkandidaten und 4 Polen. Eine Wahl kam nicht zustande. — Damit ist die Wahl der Kompromißkandidaten Justizrat Wodarz (Zentr.) und Landrat Büche (loos.) mit erheblicher Mehrheit gesichert.

Breslau, 15. Oktober. Am Sonntag vermachte die hiesige Kriminalpolizei den Mörder des Verheirateten Will Scholz von der Bruchstraße zu ermitteln und festzunehmen. Es ist dies ein in den zwanziger Jahren stehender, stellungsgeloser Handlungsgehilfe Richard Bermsler, der aus dem Kreis Brügge stammt. Er hat ein volles Geschäft abgelegt.

Festnahme der Kattowitzer Bankräuber

Kattowitz, 15. Oktober. In der Nacht zum Sonntag umfing in Bendzin (Rusland-Polen bei Sosnowitz) 20 Kosaken, zwei russische Detektivs, Kriminalschutzmann Busdort, Polizeirat Mäbler und zwei deutsche Kriminalbeamte ein Haus, in dem sich die Kattowitzer Bankräuber befinden sollten. Eine Frau, die heraustrat, gestand, daß sich die Banditen nach Mähren in Ostrau begeben hatten. Sofort begab sich Busdort, der noch von seiner Räuberjagd über den Odra her bekannt ist, nach dort. In Mähren Ostrau angekommen, erfuhr er, daß die Gesuchten wieder fort waren. Nach 5 Uhr morgens kamen die drei Räuber in Bendzin an und wurden, nachdem das Haus umzingelt worden war, von den Kosaken überwältigt und gefesselt. Darauf erfolgte ihre Überführung nach Bruch, wo sie der Staatsanwaltschaft übergeben wurden. Zwei von den Räubern sind verhaftet. Interessant ist, daß die Mordtat in Kattowitz auf demselben Boden geschah, der Aufenthaltsort der Mörder in Rusland-Polen, ihr früherer Arbeitsplatz Czernochauer war und ihr „Ausflugsort“ Mähren-Ostrau in Oesterreich. Das Arbeiten der Polizei war daher sehr erschwert.

Bruch, 15. Oktober. Das Wolffsche Bureau meldet: Wie authentisch mitgeteilt wird, wurde am Sonntag in Bendzin ein gewisser Koslowski verhaftet. Man glaubt, in dem Verhafteten ein Mitglied der Czernochauer Räuberbande gefast und von ihm die Täterschaft der Kattowitzer Bankräuber ermitteln zu können.

Bermischtes.

— Ein Muckergatte. Eine Zeitung in Ohio hatte einen Preis ausgesetzt für diejenige Ghefrau, die unter Angabe, welche gute Eigenschaften er besitze, den idealsten Gatten der Welt ihr eigen nenne. Diesen Preis erhielt nun Frau J. F. Pearson, die Frau des bekannten amerikanischen Millionärs James Pearson. Sie zählte folgende Tugenden ihres Mannes auf: schlüssig, treu, eifersüchtig, selbständig, mutig, herzensrein, gut gelaunt, nachgiebig, klug und arbeitsfreudig. Frau Pearson, die seit fünfzehn Jahren verheiratet ist, erklärte außerdem, daß ihr Mann in dieser Zeit noch nie geraucht, keinen Alkohol genossen und noch nie Karten gespielt habe.

— Die Unterschlagungen des Dresdener Rechtsanwalts Wschorer haben die Höhe von 60000 M. erreicht. In dieser Summe sind 20000 Mark Mündelgelder enthalten. Wschorer, der 35 Jahre alt ist, war unverheiratet und hat die Unterschlagungen begangen, indem er Gelder seiner Klienten einlag, aber nicht zur Ablieferung brachte. Er ist bereits seit dem 1. Oktober fähig. Die Anzeige wurde von zwei seiner Klienten erstattet. Wschorer soll auch eine bedeutende Schuldenslast hinterlassen haben. Sein Bureau wurde von den Gerichtsbehörden geschlossen.

— 400 Mark Papiergeld von Schwelmen zerstreuen. 400 Mark Papiergeld zerstreuen haben die Schweine eines Besitzers in Gwidzin bei Lodau (Westpreußen). Der Mann verkaufte Schweine im Werte von 400 M. Das Geld bewahrte er im Strohsack auf. Die Ghefrau, die den Strohsack erneuern wollte, warf das alte Stroh in den Schweinestall und damit zugleich das Geld. Die Schweine zertraten das Papiergeld, so daß nur kleine Fetzen zurückblieben.

— Freischlich seine Frau erschossen. Der Großkaufmann Bampelt in Newport, ein sehr reicher Mann, hat in der Donnerstag-Nacht seine Frau, die er für einen Einbrecher hielt, durch mehrere Schüsse getötet. Die Frau war gerade im Begriff, ein Fenster wegen der nächtlichen Kälte zu schließen, als ihr Mann erwachte, den Revolver neben sich von der Wand nahm, und in der Richtung des Geräusches feuerte. Bampelt hatte in dem Zimmer für 400000 Dollars Not verwaht.

— Ein Muttermörder zum Tode verurteilt. In Mähren ist Freitag der 18 Jahre alte Malergeselle Josef Dewald aus Brag, der in der Nacht zum 1. Juli seine schlafende Mutter ermordete und 1900 Mark raubte, vom Schurengericht zum Tode verurteilt worden.

— 2 1/2 Jahre Gefängnis für einen Fabrikdirektor. Die Strafkammer in Genua verurteilte den früheren Direktor der Glotischen Seifenfabrik in Genua, Georg Schönberger, der dieser Fabrik 58670 Mark unterschlagen hat, zu 2 1/2 Jahren Gefängnis.

— Polen, 12. Oktober. Bei einer Festschuldvorstellung in der russischen Nachbarschaft Kallisch berunglückten zwei Akrobaten während der Vorstellung, als der eine auf dem Kopfe des anderen einen Hingelstein zerhacken wollte. Unglückschicksal traf, während der eine mit dem Hammer zum Schläge ausholte, der Hingelstein herunter, so daß der Partner des Kritiken direkt auf den Kopf geschlagen wurde. Tödlich getroffen sank der Unglückliche mit zertrümmerter Schädeldecke zu Boden.

— Gomburg, v. d. G. 12. Oktober. Gestern wurde in der Villa des Regierungspräsidenten v. Weiser ein Einbruch verübt. Die Diebe erbeuteten mehrere silberne Wägen im Werte von 1000 Mark.

— „M 1“ und „M 2“ ebenfalls beschädigt.

Die Ausräumungsarbeiten in der mit den Trümmern des „M. 3“ angefüllten Halle zogen sich bis in die Nachmittagsstunden hin. Eine aus Hauptmann D. Jena und Major Sperling bestehende Kommission untersuchte eingehend die Umstände und die Motoren. Dabei wurde festgestellt, daß das Riegelwerk vollständig demoliert und kaum mehr zu gebrauchen ist. Dagegen schienen die vier Rüsting-Motoren weniger gelitten zu haben, als man anfänglich annahm. Außerlich weisen die Motoren nur geringe Beschädigungen auf, doch wird erst eine genaue Untersuchung ergeben können, ob die Motoren noch gebrauchsfähig sind. Dagegen sind bei dem Brande die in der großen Halle lagernden Wägen des „M. 1“ und „M. 2“ zum Teil arg beschädigt worden. Es wird einer mehrwöchigen Reparatur bedürfen, um die Waghallen wieder betriebsfertig zu machen.

Von unserer Luftflotte.

— Gotha, 14. Oktober. Das Luftschiff „Gansa“ ist nach siebenstündiger Fahrt gestern nachmittags um 8 1/2 Uhr im hiesigen Luftschiffhafen gelandet und in der Luftschiffhalle verankert worden. Das Luftschiff „Gansa“ war um 8 1/2 Uhr früh von Gomburg aufgegeben und nahm die Fahrt über Braunschweig und den Harz hierher. In Braunschweig wurde eine Zwischenlandung vorgenommen. Hier wurden neue Passagiere aufgenommen; unter diesen befand sich auch der Regent des Herzogtums Braunschweig, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und seine Gemahlin. Die gesamte Fahrt verlief ohne jeglichen Zwischenfall.

— Frankfurt a. M., 14. Oktober. Das Marine-Luftschiff „L 1“ ist gestern, Sonntag, früh zu einer sechsstündigen Fahrt in Friedrichshafen aufgetrieben. Die letzten vom Marine-Luftschiff „L 1“ aufgegebenen Telegramme datieren vom Sonntag abend und aus der Station Norddeich.

— Johannisthal, 14. Oktober. Das Marine-Luftschiff „L 1“ das gestern früh Friedrichshafen zur Vorbereitung der konstatlichen Dauerfahrt verließ, ist nachmittags 4 Uhr wohlbekannt in Johannisthal eingetroffen. Die Fahrt mit 21 Personen und vollständiger Ausrüstung ging über Fulda und Dänabrad nach Embden, von dort teilweise gegen einen Wind von 13 Sekundenmetern — 11 Stunden lang quer über die Nord- und Ostsee, dann über Wädd nach Berlin.

Verhaftete Raubmörder.

Durch die Berliner Kriminalpolizei wurde der 21-jährige Mülleergeselle Ernst Wiedert aus Bitternen (Ostpreußen) verhaftet, der in der Nacht zum 27. September bei dem Dorfe Wehlanten (Ostpreußen) den Viehhändler Endruschew aus Friedrichshafen, St. Wbau ermordet und seiner Brieftasche und seiner Werttaschen im Werte von 1000 Mark beraubt hat.

— Fiume, 12. Oktober. Gestern wurde hier auf einem italienischen Dampfer Ludwig Sobitz verhaftet, der vor einigen Tagen seine Mutter ermordet und beraubt hatte. In seiner Geldtasche befand sich eine Parisis-Sängerin. Die beiden waren im Begriff, eine Vergnügungsrunde nach Benedig anzutreten.

Die Gerste ist in der Scheuer. Nach der harten Arbeit und den vielen Sorgen, die das Bergen des vom ewigen Regen gefährdeten Gutes gebracht hat, tut dem Landmann die Ruhe doppelt not, und auch der Städter findet wohl in des Jahres müder Zeit gerne Ruhe und Rast. Man soll aber in den Ruhestunden nicht die Grubel zu Gaste bitten, die das Vergangene überdenkt und beklagt. Grubelnde Einsamkeit zehrt; sie schafft keine neuen Kräfte für die bevorstehende neue Arbeit. In den Stunden der Ruhe soll uns ein Kamerad willkommen sein, der mit froher Laune die trüben Gedanken ablenkt, der uns, ein lauchender Philosoph, immer wieder zuruck: Freut euch dessen, was ihr gerettet habt!

Ein solch guter Kamerad sind die Megendorfer-Blätter. Sie bringen in jeder Nummer des lebensfrischen, gesunden Humors in Wort und Bild die Fälle. Der Quartalkpreis ist so niedrig, daß auch den Minderbemittelten die Anschaffung der Zeitschrift möglich ist. Das Quartal mit 13 prachtvoll illustrierten Wochennummern kostet ohne Porto bei allen Postanstalten, bei den Buchhandlungen oder auch direkt beim Verlag M. 3.—. Wer die Megendorfer-Blätter nicht kennt, sollte es nicht verkümmern, sich vom Verlag in München, Perusstraße 5 umgehend kostenfrei eine Probenummer senden zu lassen.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Th. Kaiser, Chemische Fabriken Regensburg bei, worauf wir besonders hinweisen.

Bekanntmachung.

Die Vordrucke zur Aufnahmekarte und die Versicherungsformulare für die Angestelltenversicherung werden bei der Ausgabe für die Stadt Eshrau, Zimmer Nr. 2, von heute ab ausgegeben.

Eshrau O.S., den 15. Oktober 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1913 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben daselbe im hiesigen Stadtschreibamt — Zimmer Nr. 4 — bis spätestens den 10. November cr. anzumelden. Damit alle Personen, welche im nächsten Jahre das Hausgewerbe betreiben wollen, rechtzeitig in den Besitz des Wandergewerbescheins gelangen, weisen wir darauf hin, daß die bereits eingeleiteten Wandergewerbescheine nur für das laufende Jahr Gültigkeit haben. Gewerbetreibende, welche ihre Anträge auf Ausfertigung von Wandergewerbescheinen erst nach dem 10. November cr. einbringen, können nicht mit Sicherheit auf die Erledigung derselben noch in diesem Jahre rechnen und machen sich strafbar, falls sie den Wandergewerbetrieb nach Ablauf des Kalenderjahres 1912 auf den abgelaufenen Wandergewerbeschein ausüben.

Gleichzeitig bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß zu den Anträgen auf Erteilung von Wandergewerbescheinen für 1913 und fernerehin sich die Photographie der Antragsteller in Visitenkartenformate von 80 x 100 mm beizubringen ist. Die Photographien müssen ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgöße von mindestens 1,5 cm haben und dürfen in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Sie sind zu erneuern, wenn in dem Aussehen der Gewerbetreibenden wesentliche Veränderungen eingetreten sind. Bei gemeldeten Wandergewerbetreibenden genügt die Photographie des Internachweisers, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, die eines Mitglieds. Als unaufgezogen gelten im Sinne der Bestimmungen nur solche Photographien, welche sich auf dünnem, zum Einstechen geeignetes Papier befinden. Andere Photographien, also Postkarten, Photographien usw. werden ohne Weiteres zurückgewiesen, weil sie zu stark und daher zum Einstechen in die Wandergewerbescheine nicht geeignet sind. Stellung von Erweiterungsanträgen sind nicht direkt bei der königlichen Regierung in Oppeln, sondern bei uns anzubringen.

Den Gewerbetreibenden, welche nachdrücklich der bestehenden Bestimmungen gewillt sein sollten, wegen Stellung ihrer Anträge direkt bei der königlichen Regierung vorstellig zu werden, wird hiermit eröffnet, daß sie von dieser als auch vom Bezirksauschuss in Oppeln an die hiesige Polizei-Verwaltung verwiesen werden.

Eshrau O.S., den 11. Oktober 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.

Folgende Todestfall des jetzigen Wächters sind die Gullosen sofort zu verpacken.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 16. Oktober cr.,

vormittags 10 Uhr

im Stadtschreibamt, Zimmer 3, anberaumt.

Die Packbedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Eshrau O.S., den 11. Oktober 1912.

Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Von dem uns gehörigen früher Cimalia'schen Grundstücke sind sofort 2 Hauptstücke an der äußeren Ringstraße gelegen, zu verkaufen.

Offerten mit genauem Preisangebot pro [] werden bis zum 16. d. Mts. erwartet.

Ueber die Lage der Bauplätze gibt die im Stadtschreibamt, Zimmer 3, ausliegende Skizze Auskunft.

Eshrau O.S., den 9. Oktober 1912.

Der Magistrat. Reich.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Oktober 1912, vormittags 8 Uhr

werde ich in Wirschowitz vor dem Slesionschen Gasthause (anderweitig p. p. fändet)

1 schwarzweiße Kalbne

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Eshrau O.S., den 15. Oktober 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 17. Oktober, abends 7 Uhr findet eine öffentliche Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter Hinweis auf § 2 der Geschäftsanweisung ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Kenntnisnahme von der Revision und dem Abschlusse der Kämmerer- und Sparkasse pro August und September cr;
 - 2) Wahl eines Mitgliedes in die Finanz- und Beleuchtungs-Deputation an Stelle des Herrn Apothekers Kunz;
 - 3) Uebertragung der Verwaltung und Leitung der kath. Volksschule an Frau Profet, sowie der Aufsicht und Vereinigung der Badeanstalt an Frau Bieleznik;
 - 4) Beitrittserklärung zur Verpachtung des Nowki;
 - 5) betr. den Verkauf von Bauplänen aus dem ehem. Cimalla'schen Grundstücke;
 - 6) Zuschlagserteilung zum Verkauf des diesjährigen Staatszuschlages.
- Sohrau OS., den 14. Oktober 1912.
Dudek, Stadtverordnetenvorsteher.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Ordnung** belegene, im Grundbuche von Schönblatt Nr. 44 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Carl Weitasschek** eingetragen Grundstück **am 6. Dezember 1912, vorm. 9 1/2 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück — Hofraum mit Gebäuden — in Größe von 30 qm, mit 18 M. Nutzungswert (Parzelle 2. 149) ist in der Grundsteuer-mutterrolle unter Art. 58, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 41 verzeichnet. Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, sowie Katasterauszüge können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. September 1912 in das Grundbuch eingetragen.
Sohrau OS., den 7. Oktober 1912.

Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr

gelangt in **Nowowig** — Staubehäuser — **1 rotweiße Kalbne**

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung gegen Barzahlung.

Sohrau OS., den 15. Oktober 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Buchbinder-Arbeiten

und **Bilder-Einrahmungen** werden schnell, sauber und billigst ausgeführt in

A. Poppek's Buchbinderel,
Sohrau OS., Holzstraße.

Gegen Drüsen

Scropheln, Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungen-Krankheiten, Husten empfehle für Kinder und Erwachsene

Lahusens-Lebertran

Marke „Jodella.“

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2.30 und 4.60 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.

Frisch zu haben in Sohrau:

Adler-Apotheke.

Im Hinterhause ist **eine Stube und Küche** zu vermieten und 1. Januar 1913 zu beziehen.
L. Cmok.

Krautfässer

in jeder Größe offeriert

Franz Themann,
Böttchermester.

Mehrere

Wein- und Likörfässer

(zum Krautlegen geeignet) verkauft billigst
Johann Siekiera,

Donnerstag treffen wieder frische Seefische ein:

1a Schellfisch à Pfd. . . 35 Pf.
1a Cabillaud à " . . 35 "
1a Seenaal à " . . 35 "
1a Seelachs à " . . 35 "

Delikatessenhaus M. Naczinski.

Für Allerheiligen

empfiehlt

Seidenpapier

in allen Farben

P. Hunold's Papierhdlg.

Flechten

blausende und trockene Schuppenflechte, ekzematöse Ekzeme, Hautausschläge aller Art, **offene Füße**

Beschäden, Beinschwüre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **wer bisher vergeblich hoffte** geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

3rel v. schädl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhle-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0. Birkenz. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

Ein leichter Arbeitswagen

steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Fahrradersatzteile

Große Auswahl zu billigsten Preisen.

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen und Grammophons schnell und billig.

Große Auswahl in **Grammophon** und Schallplatten; letztere von 75 Pf. an empfiehlt

Bruno Elias, Sohrau OS.,
Fahrradhandlung. — Telefon 58.



Turn-Verein
Sohrau OS.

Freitag, den 18. Oktober cr.,
von abends 8 Uhr ab und
Sonntag, den 20. Oktober cr.,
von nachmittags 4 Uhr ab:

Fortsetzung des Preiswettens.
Der Vorstand.

Geflügel- und Kaninchen-
züchter-Verein.

Sonntag, den 20. d. M., nachm. 4 Uhr:

Sitzung

im Vereinslokale (Neugebauer's Gasthaus).
Der Vorstand.

Echte Kieler Bücklinge
Echte Kieler Sprotten
Feinsten starker Spickaal
Türkische Weintrauben à Pfd. 40, 2 Pfd. 75 Pf.
Delikatessenhaus M. Naczinski.

Persil

wäscht
rasch
mühe los
und
sauber!

Bestes selbsttätiges Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-Paketen,

niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Außen-Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Suche einen Schreiber

zum baldigen Antritt.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Nach mehrjähriger spezialistischer Ausbildung bei Professor Determann, Freiburg—St. Blasien und bei Professor Hoffmann, Düsseldorf (medizinische Klinik der Akademie für praktische Medizin) habe ich mich

in **Beuthen OS.** als

Spezialarzt für innere und Nervenkrankheiten

niedergelassen.

Dr. med. Friedrich Weil

Beuthen OS., Boulevard 24 (Ecke Poststraße).

Sprechstunden: 9—11 und 3—5 Uhr.

Sonntags 9—11 Uhr.

Fernsprecher 1864.

Wohlstand und Reichtum

sind nicht schwer zu erringen. Man wirtschaftet nur rationell, das heißt man düngt vor allem nicht einseitig! Eine richtige Düngung erfordert die regelmäßige Gabe der wichtigsten Pflanzennährstoffe: Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem **KALI.** Kali erhöht Menge und Qualität aller Früchte!



Kostenlose Auskünfte über Düngungsfragen erteilt jederzeit die **Ländwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.** Breslau, Gartenstr. 104.